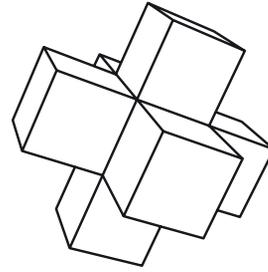


Berner Freisinn



FDP Wir Liberalen. Les Radicaux.

Unter Freisinnigen Kopf des Monats	2 2	Geits no? Brennpunkt	2 3	Bern FDP-Frauen	5 14	Jungfreisinnige Kreuzworträtsel	16 22
---------------------------------------	--------	-------------------------	--------	--------------------	---------	------------------------------------	----------

30. Jahrgang, Erscheint monatlich.

Offizielles Organ der FDP Bern.

Inhalt

Entscheide umsetzen

Der Parteitag vom 19. April hat die Kernthemen der FDP festgelegt. Diese Themen sind nun verbindlich. Wir kämpfen mit viel Energie und Nachdruck für Arbeitsplätze, den nationalen Zusammenhalt, sichere Sozialwerke und für einen schlanken, bürgerfreundlichen Staat. Alle sind nun aufgefordert, sich für die Zukunft der FDP und die Zukunft der Schweiz einzusetzen. **Seite 3**

Wahlkreisreform

Die Wahlkreise nehmen neu auf die Strukturen der kantonalen Verwaltung Rücksicht. Das bedeutet für die Parteien im Kanton Bern auf die Grossrats- und Regierungsratswahlen 2010 hin bereits wieder viel Neues. **Seite 5**

Visite dans la partie francophone du canton

Le Groupe Radical au Grand Conseil bernois a siégé à La Neuveville pour préparer la session du mois d'avril 2008. **Page 8**

Einbürgern mit Hirn

Am 1. Juni wird über die Initiative «Für demokratische Einbürgerungen» abgestimmt. Eine Annahme dieser Initiative wäre ein Schritt zurück in die Vergangenheit und zur Willkür. **Seite 10**

Weniger ist mehr!

Die FDP Schweiz fokussiert auf drei Themen – die FDP des Kantons Bern zieht mit

Von Johannes Matyassy,
Kantonalpräsident, Gümligen

Die FDP Schweiz hat am vergangenen Parteitag in Bern beschlossen, auf drei Kernthemen zu fokussieren: Die FDP kämpft mit viel Energie und Nachdruck für Arbeitsplätze, den nationalen Zusammenhalt und für einen schlanken, bürgerfreundlichen Staat. Das ist in Kurzform die liberale Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft.

Um besser entscheiden zu können, aber auch um besser in der Öffentlichkeit wahrnehmbar zu sein, wurden sechs Persönlichkeiten bestimmt, welche in den drei Kernthemen eine Leader-Position übernehmen. Davon sind gleich zwei **Berner** Nationalräte: Hannes Schneider Ammann steht für das Thema Arbeitsplätze und Christa Markwalder für den nationalen Zusammenhalt.

Die FDP des Kantons Bern wird in den kommenden Wochen und Monaten die drei Kernthemen aufnehmen und auf die Kantonalebene herunterbrechen. Und sie hat dies bereits getan – zwei Beispiele aus jüngster Vergangenheit: Mit der Motion «Vorteilhafte Standortbedingung nicht verspielen» fordert die



Johannes Matyassy

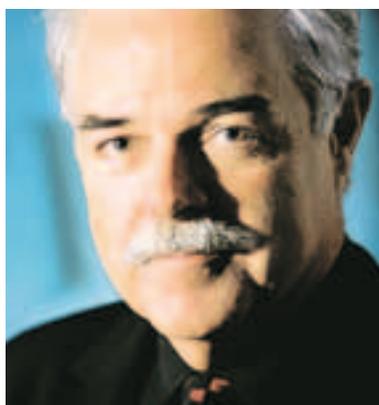
FDP die Ausarbeitung einer Vorlage, welche die Anrechnungsmöglichkeit der Gewinn- an die Kapitalsteuer vorsieht – die Sicherung der Arbeitsplätze im Kanton Bern im Visier. Oder: In der April-Session hat die FDP zwei Motionen zum Durchbruch verholfen, welche verlangten, dass die Bestimmungen für den Informationsaustausch im Sozialwesen zu lockern sind. Damit sollen

Missbrauchsfälle künftig besser verhindert werden können – ein kleiner, aber wichtiger Beitrag zur Sicherung unserer Sozialwerke.

Sie sehen, liebe Leserinnen und Leser, wir sind und bleiben dran. Wichtig und zentral ist jetzt, dass wir geschlossen für die drei Kernthemen eintreten, kämpfen und mit liberalen Lösungen die entsprechenden Probleme angehen.

Wahlkreisreform 2010

Am 24. September 2006 stimmten die Stimmberechtigten einer Reform der dezentralen kantonalen Verwaltung zu (5 Verwaltungsregionen / 10 Verwaltungskreise). Mit einer Ende 2006 überwiesenen Motion wurde der Regierungsrat beauftragt, die Wahlkreise für die Grossratswahlen auf die neu geschaffenen Gebietseinteilungen abzustimmen.



Erwin Fischer

**Von Erwin Fischer,
Grossrat, Langnau**

Bisher erhielt jeder Amtsbezirk mindestens einen Sitz. Seit den Volksabstimmungen vom 24. September 2006 wird der Amtsbezirk als Gebietseinheit nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Mit der geforderten Anknüpfung der Wahlkreisbildung an die neuen Gebietseinteilungen wird der Amtsbezirk auch seine Funktion bei der Bildung von Wahlkreisen verlieren.

Haltung der Fraktion

Die Reform der Wahlkreise 2006 hat sich grundsätzlich bewährt. Für

uns geht es um kleinere Anpassungen an den Grenzen der Verwaltungsregionen. Eine grössere Anpassung ist in der Verwaltungsregion Bern Mittelland vorzunehmen, da ein Mammut-Wahlkreis für uns als nicht praktikabel gilt. Die heutigen Wahlkreise sind ein grosser Sprung im Vergleich mit den alten Amtsbezirk-Wahlkreisen. Wir wollen die mittelfristigen Auswirkungen dieser Reform zuerst auswerten können, bevor wir weitere Schritte diskutieren.

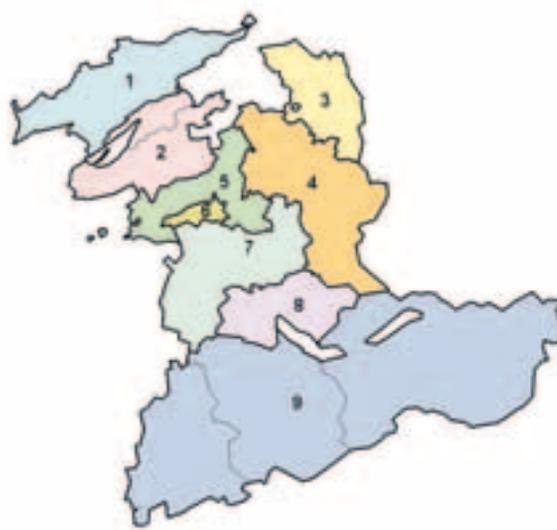
Die Grösse der Wahlkreise soll verschiedenen Erwartungen gerecht werden:

- Gerechte Wählervertretung (Parteien, Stadt, Land usw.)
- Regierbarkeit des Kantons (keine Zerstückelung in noch mehr Fraktionen)
- Praktikable und finanzierbare Wahlkampfführung

Die Anliegen der Kleinstparteien, noch grössere Wahlkreise zu schaffen (5 Wahlkreise) und das Wahlsystem zu ändern, konnten wir aus oben genannten Gründen nicht unterstützen.

Der Grosse Rat hat mit grossem Mehr der Vorlage zugestimmt.

Wahlkreisreform 2010
Wahlkreismodell mit neun Wahlkreisen (Antrag RR)



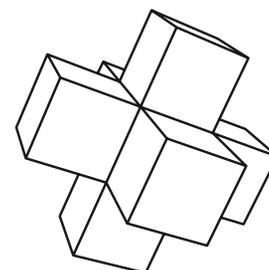
dünne Linien = Verwaltungskreise

1. Wahlkreis Berner Jura
2. Wahlkreis Biel-Seeland
3. Wahlkreis Oberaargau
4. Wahlkreis Emmental
5. Wahlkreis Mittelland-Nord
6. Wahlkreis Bern
7. Wahlkreis Mittelland-Süd
8. Wahlkreis Thun
9. Wahlkreis Oberland

Hinweis: Auf dieser Karte ist die Verschiebung der Gemeinde Allmendingen in den Wahlkreis Mittelland-Nord noch nicht vollzogen. Es handelt sich um die Version „Antrag RR“.

Wahlkreisreform 2010 – Wie geht's weiter?

Juni 2008:	2. Lesung im Grossen Rat
30. November 2008:	Volksabstimmung
1. Januar 2009:	Stichtag Umverteilung Vermögen Kreisparteien
März / April 2009:	Gründung der neuen Kreisparteien bzw. Revision der Statuten
1. Mai 2009:	Parteistrukturen sind an Wahlkreisreform angepasst
1. Januar 2010:	Inkrafttreten Verfassungs- und Gesetzesänderung
April 2010:	Grossrats- und Regierungsratswahlen



Grosser Rat für einen Wechsel zum Beitragsprimat

Das Ja zum Primatswechsel ist auch ein Ja zum Staatspersonal

Mit den bürgerlichen Stimmen und den Stimmen der halben EVP-Fraktion beschloss der Grosse Rat in der April-Session, gegen den Widerstand von Personalverbänden, Regierung, SP und Grünen, deutlich mit 82 zu 67 Stimmen, einen Primatswechsel bei den Pensionskassen des Staatspersonals und der Lehrerschaft in die Wege zu leiten.



Adrian Haas

Von Adrian Haas, Fraktionspräsident FDP, Bern

Der Primatswechsel bei der BPK und BLVK ist – mit Blick auf die Privatwirtschaft, auf viele Pensionskassen in anderen Kantonen und auf die Pensionskasse des Bundes – nichts anderes als ein zeitgemässer, logischer Schritt. Die Freisinnigen haben sich aber nicht nur für diese zukunftsgerichtete Massnahme, sondern ebenfalls für eine Übergangslösung mit möglichst wenigen Benachteiligungen für die Staatsangestellten und Lehrer eingesetzt.

Vorteile des Primatswechsels

Vorab sprechen folgende Punkte für einen Wechsel zum Beitragsprimat: Die finanzielle Zukunft der Kassen wird sicherer, ein Debakel wie bei der BLVK ist nicht mehr möglich, die Versicherten können stärker von Zinserträgen profitieren und es gibt mehr Flexibilität bei wechselnden Anstellungsverhält-

nissen. Im Übrigen werden ungerechte Solidaritäten korrigiert. Der Primatswechsel sichert den meisten Kantonsangestellten und den Lehrern eine zukunftsgerichtetere, bessere Lösung sowie schlussendlich höhere Renten. Überdies haben wie bereits erwähnt die meisten Kantone sowie der Bund ebenfalls bereits umgestellt.

Mit einer Motion beauftragte das Kantonsparlament im April nun die Regierung, entsprechende Gesetzesänderungen vorzubereiten. Die Bürgerlichen und mit ihnen die FDP wollen allerdings eine personalfreundliche (Übergangs-)Lösung und haben entsprechende Zusicherungen abgegeben. Umso erstaunlicher waren die demagogischen, undifferenzierten und kaum sachlichen Informationen, welche der Staatspersonalverband wider besseres Wissen und mit dem Ziel blosser Angstmacherei verbreitete.

Hans Baumberger, neuer Grossrat in der FDP-Fraktion



Geb. 1944, seit über 20 Jahren Mitglied der Gruppenleitung der Glas Trösch Firmengruppe. Hans Baumberger ersetzt Stefan Costa, der in der April-Session aus beruflichen Gründen als Grossrat zurückgetreten ist. Wir wünschen Hans Baumberger in seiner neuen Funktion viel Erfolg und Hartnäckigkeit im Durchsetzen liberaler Lösungen.

Anzeige

Der starke
Personalverband

BSPV



Erste Rechtshilfe und mehr!

Wir beraten Sie gerne:
www.bspv.ch, 031 311 11 66.

BSPV – Bernischer Staatspersonalverband

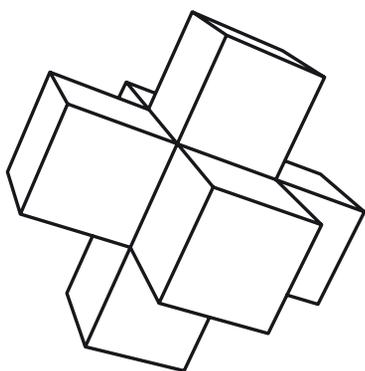
Lauft mit, Frauen!

Am Sonntag, 1. Juni 2008, findet in Bern wiederum der Schweizer Frauenlauf statt, mit seinen fast 13000 Teilnehmerinnen der grösste auf dem europäischen Kontinent.

Kommen Sie in die Bundesstadt, wenn möglich im FDP-T-Shirt, rennen Sie oder walken Sie über 5, 10 oder 15 km oder unterstützen Sie die Läuferinnen durch Ihre Anwesenheit und Ihre Zurufe. T-Shirts sind erhältlich entweder beim Generalsekretariat der FDP Schweiz, Neuengasse 20, in Bern oder bei der Vizepräsidentin der FDP-Frauen Schweiz, Irene Thalmann (irene.thalmann@bluewin.ch).

Anmeldung online unter www.frauenlauf.ch bis 8. Mai 2008, Einzahlungsschluss 2. Mai 2008. Infos auch unter Bern Tourismus, Bahnhofplatz 10A, in Bern.

Sue Siegenthaler, Öffentlichkeitsarbeit, FDP-Frauen Kanton Bern



Kundgebung

Am Freitag, 11. April 2008, organisierte Alliance F eine Kundgebung zugunsten der demokratisch gewählten Bundesrätin Frau Eveline Widmer-Schlumpf.

Für uns FDP-Frauen vom Vorstand der Kantonalpartei war es selbstverständlich und notwendig, dass wir an der Kundgebung ein Zeichen setzen wollten. Es war uns wichtig zu zeigen, dass wir zu unseren demokratischen Werten und demokratischen Institutionen stehen und bereit sind, diese zu verteidigen. Aus diesem Grund organisierten wir kurzfristig eine Ballonaktion an der Neuengasse 20.

Der Ansturm auf unsere Ballone von Leuten, die zur Kundgebung strömten, war ausserordentlich und überraschend gross. Zeitweilig konnten wir der Nachfrage kaum nachkommen. Innerhalb kurzer Zeit haben wir 300 aufgeblasene Ballone verteilt.

Viele Frauen und Männer haben uns mit strahlenden Gesichtern erklärt, dass es sie ungemein freut, dass die FDP endlich etwas tut. Andere wiederum meinten, dass wir eigentlich ihre Partei wären.

Die Lehre daraus ist: Es ist an der Zeit, dass wir etwas tun, um diese Einschränkungen in der Wahrnehmung der FDP bei den Wählern zu beseitigen. Es ist an der Zeit, dass wir zu uns als FDP stehen. Finden wir wieder den Mut, den wir vor 150 Jahren hatten. Füllen wir den leeren, weissen Würfel in unserem Logo mit Inhalten, die die Bevölkerung verstehen.

Meta Marti

Veranstaltung

FDP-Frauen Stadt Bern und Kanton Bern

Motivationsseminar

Liebe FDP-Frauen

Was ist Motivation? Motivation bedeutet «eine Anzahl von Beweggründen». Wir gehen in diesem Seminar der Frage nach «Was bewegt mich und was blockiert mich?». Wie kann ich die Bewegung verbessern und die Blockierungen verringern?

Im Zentrum des Seminars stehen die Werte, die uns Sinn vermitteln, Quellen von Freude und Lust, unser Umgang mit Angst, unsere Ressourcen und unsere Glaubenssätze. Das Seminar wird abwechslungsreich gestaltet durch Theorie, Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten, Tests, Zeichnungen, DVDs, Erfahrungsaustausch und Diskussion.

Wir freuen uns, Ihnen folgendes Seminar anbieten zu können:

«Motivationsseminar»:

Am Donnerstag, 12., 19. und 26. Juni 2008 (3 Kursabende), 18.30–22.00 Uhr (inkl. Pause)

Kursleitung: Elisabeth Favarger, lic. phil. I, Psychologin

Kursort: Sitzungszimmer FDP, Neuengasse 20, 3011 Bern

Kursinhalte:

Das Motivationsrad
Sinn und Werte als Selbstmotivation
Umgang mit unserem Umfeld
Umgang mit Angst
Glaubenssätze
Ressourcen
Selbstmotivation als Prozess
Balancemodell

Kursziele:

Sie kennen Ihr Motivationsrad und können drei persönliche Ziele daraus ableiten. Sie können drei persönliche Sinnwerte aufzählen. Sie kennen drei negative Glaubenssätze. Sie kennen drei Massnahmen zur Verbesserung Ihrer Selbstmotivation.

Anmeldeschluss ist der 5. Juni 2008.

Für den Kurs wird ein Kursgeld von Fr. 100.– eingezogen (bar am ersten Kursabend oder mittels Einzahlungsschein).

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Anmeldetalon

Ich melde mich an für den Kurs am Donnerstag, 12., 19. und 26. Juni 2008 (3 Kursabende), 18.30–22.00 Uhr, im Sitzungszimmer FDP, Neuengasse 20, Bern; Kurskosten: Fr. 100.–

Name/Vorname: _____

Adresse: _____

Tel./E-Mail: _____

Senden an: Karin Schorer-Schauwecker, Thormannstr. 54, 3005 Bern;
Tel./Fax 031 352 99 86; E-Mail: clanschorer@hispeed.ch

Préparation de la session du mois d'avril

Le Groupe Radical au Grand Conseil se réunit à La Neuveville!

Le jeudi 27 mars 2008, le Groupe Radical au Grand Conseil bernois a siégé à La Neuveville. Au menu de ce programme, le Groupe s'est penché sur le changement de primauté pour la caisse de prévoyance du canton de Berne. Ainsi, le Groupe a décidé de continuer l'examen d'un chan-

gement de primauté, c'est-à-dire de continuer l'examen du passage à la primauté des cotisations que le Gouvernement bernois (depuis la nouvelle majorité Rouge/Verte) voulait interrompre.

Voici quelques photos de la réunion du Groupe à La Neuveville:



Le Groupe en pleine réunion dans la salle de l'Hôtel Jean-Jacques Rousseau au bord du lac de Bienne.



Le député Peter Moser (Bienne) et la députée Eva Desarzens (Boll).



Silvia Greminger et Stefan Nobs (tous les deux du Secrétariat du PRD du canton de Berne) avec les députés Hans Rudolf Feller (Stefisburg) et Jean-Pierre Rérat (Sonvilier).



De gauche à droite, le député Sylvain Astier (Moutier), le vice-chancelier du canton de Berne, Michel Schwob et le député Pierre-Yves Grivel (Bienne).



Le président du Groupe Radical au Grand Conseil, le député Adrian Haas, en compagnie de l'invitée d'honneur du groupe, Raymonde Bourquin, Maire Radicale de La Neuveville.



Les députés Radicaux se sont régalés à La Neuveville, au bord du lac de Bienne!